

Prof. Dr. K. A. FINK
Tübingen
Württemberg

Tübingen, den 10. Januar 1944

110

12. Januar 1944

Göttingen d. 15. V. 40. ¹⁰⁸

Hochverehrter Herr Professor,

durch einen Todesfall gezwungen muß ich Sie bitten, mich für einige Tage zu beurlauben. Ich muß meiner Schwester beistehen, deren Mann in Norwegen gefallen ist.

Mit deutschem Gruß!

Ihr sehr ergebener

K. Fickermann

lunungspläne nicht eingehalten werden. Die Sache des Instituts, sich um die Behebung technischer Schwierigkeiten zu kümmern, man muß aber allgemein einsehen, daß es sich hier um eine höhere Gewalt handelt. Wenn Sie daher schreiben, daß Sie bei einer Verzögerung die Konsequenzen ziehen und die Verantwortung ablehnen müßten so kann ich Ihnen nicht verhehlen, daß mich das peinlich berührt hat. Wir sind hier alle damit beschäftigt, die Auswirkungen der Fliegerschäden zu beheben und weiteren Schäden vorzubeugen und müssen daher alle anderen Arbeiten zurücklassen. Ich frue mich sehr, daß es in Deutschland noch Städte gibt, die vom Kriege nicht unmittelbar berührt worden sind und wo man noch friedensmäßig arbeiten kann, ich möchte Sie aber doch bitten, wenn in anderen Städten Schwierigkeiten entstehen, sie nicht auf bösen Willen oder auf Unterlassung zurückzuführen. Wegen der Überreichung der zweiten Lieferung des Repertorium Germanicum IV an das vatikanische Archiv und die vatikanische Bibliothek werde ich nicht Herrn Bock und Herrn Opitz, die gegenwärtig in Berlin sind, sprechen und das Nötige veranlassen. Seien Sie also überzeugt, daß wirklich alles was möglich ist geschieht.

Mit besten Grüßen und

Heil Hitler!

K. Fickermann